

# Nur zur Liebe tritt die Liebe

Joseph Bernhart †

Erkannt zu werden, verlangt uns noch mehr als zu erkennen.

✱

Es gibt keinen wahren Einblick in die menschlichen Dinge ohne den in die göttlichen. Umgekehrt müssen die menschlichen, vom Geiste erkannt und vom Herzen erlitten, zur Aufklärung der göttlichen dienen, die uns heilige Zeichen gesät hat.

✱

Alles Finden an Antwort ist auch ein Finden neuer Fragen: „invenire quaerendum“ (Augustinus).

✱

Im Gewissen ist ein übermenschlicher Wille gegenwärtig, der unablässig beseligt, wenn er sich erfüllt sieht, und zur Qual verdammt, wenn er verachtet worden. Der unausbleibliche Fehlbetrag bei allem Weltgenuß und die dumpfe dunkle Verborgeneheit, aus der alle Schicksale hervorströmen, verweisen uns vor die Tore einer anderen Welt.

✱

Religion beginnt im Ernst doch erst dort, wo aller Grund vorhanden scheint, sie aufzugeben.

✱

Die Kirche hat von ihrem Stifter den Auftrag, für alle zu sein, von ihm aber auch die Vorhersage, daß nicht alle für sie sein werden.

✱

Für Franziskus war die Kreatur ein Motiv der Liebe zu ihrem Herrn, der Herr aber das letzte Motiv der Liebe zur Kreatur.

✱

Jetzt willst du Gottes Willen tun? Das heißt noch lange nicht, daß dir dein Korn wohlgedeiht und daß deine Seele nicht mehr blutet.

✱

Gott will, daß wir auch seine Feinde lieben.

✱

Nur zur Liebe tritt die Liebe ein, zur Wahrheit die Wahrheit und zum guten Willen die Gnade.

✱

Das hellste Licht auf unserem wetterschweren Gang durch dieses Dasein bleibt die Finsternis von Golgatha.

✱

Alle Liebe leidet, aber die tiefste am tiefsten.